Berufung und das Problem von Pornografie

Nachdem ich auf den Artikel von John Piper gestoßen bin, wurde mir klar, dass ein Satz mein Leben und das vieler anderer geprägt hat, die wie ich einst in Schuld und Scham gefangen waren.

Piper schreibt: „Die Tragödie ist, dass Satan die Schuld des Scheiterns nutzt, um dir jeden radikalen Traum zu nehmen, den du je hattest."

Ich glaube, dass viele von uns, und nicht nur Männer, in dieser Falle stecken, weil sie immer wieder in Fragen der Reinheit scheitern und Satan diese Schuld nutzt, um jeden noch so ambitionierten Traum, jede Berufung, jede Vision zu zerstören, die man je hatte.

Ich erinnere mich, wie ich jahrelang Angst hatte, vor Menschen zu sprechen, weil ich wusste, dass es einen dunklen Fleck in meinem Leben gab, den ich mit niemandem teilen konnte, weil ich:

Angst hatte, entdeckt und verurteilt zu werden,

dachte, ich sei der Einzige mit einem Problem in Sachen Reinheit,

mich unfähig fühlte, meine Leidenschaft zu kontrollieren,

vom Teufel ständig daran erinnert wurde, dass Gott mich wegen meiner Sünden nicht gebrauchen könne,

an mir selbst zweifelte und mich als gescheiterte Person empfand.

Weil ich mich schämte und niemanden hatte zu dem ich mich hätte wenden können

Weil niemand darüber sprach

Wie viele Jahre wurden mir meine Berufung gestohlen, meine Träume, meine Identität und vor allem mein Selbstwert.

Vor vielen Jahren habe ich in einem „Undivided Heart"-Gebet alle meine Sünden, sowohl die gegenwärtigen als auch die der Vergangenheit, ans Licht gebracht. Die Bindungen brachen, und ich war plötzlich frei. Ich hatte bis dahin niemanden in meine tiefsten Geheimnisse blicken lassen und noch nie meine Sünden so offen und schonungslos vor anderen bekannt. An diesem Tag durfte ich das Wunder der Vergebung erfahren, das Wunder aus 1. Johannes 1, 9: „Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit."

Das heißt, ich habe meine Sünden bekannt – und zwar nicht nur im stillen Kämmerlein, sondern, wie es in Jakobus 5, 16 heißt: „Bekennt einander eure Sünden und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet."

Das Wunder, das ich erlebte, war, dass Gott mich von den Konsequenzen der Sünde reinigte – von den Bildern und der teuflischen Bindung in meinem Leben. Als ich es laut vor jemand anderem bekannte, erfuhr ich Heilung, wie Jakobus 5, 16 es beschreibt: Heilung von Körper, Seele und Geist.

Ich habe in meinem eigenen Leben erlebt, was es bedeutet, frei zu werden und Vergebung, statt Verurteilung zu erfahren.

Da ich weiß, dass wir alle in einer gefallenen Welt leben und erlebt habe, wie hilfreich es ist, wenn jemand nachfragt, ob ich im sexuellen Bereich rein lebe, habe ich dies in meinem Dienst auch weitergeführt und in mein Umfeld integriert. Ich habe gezielt Männer gefragt wie es ihnen geht, immer mit der austreckenden Hand, das auch die Befreiung erleben dürfen.

Nachdem ich in Predigten bereits das Thema Pornografie und Gebundenheit angesprochen hatte, erhielt ich in seelsorgerlichen Gesprächen Rückmeldungen, die mich erschütterten. Viele Männer sind seit Jahren gebunden und finden keinen Weg in die Freiheit (Teilweise Jahrzehnte), weil sie niemanden haben, dem sie es bekennen können, und niemanden, der sie verständnisvoll annimmt und ihnen den Weg zur Freiheit zeigt.

Wir können uns alle möglichen Apps and Software auf unsere Handys und Rechner installieren, um bestimmte Webseiten zu meiden, aber das Herz bleibt dennoch unrein, wenn wir nie aus der Vergangenheit befreit wurden, in der wir vielleicht oft mit dem Feuer gespielt haben. Für das Herz gibt es kein Kondom, egal, wie viele Blocker du auf deinem Handy oder Laptop hast. Versteht mich nicht falsch. Ich befürworte sie absolut, aber wenn es nie zu einer wahren Befreiung kam, wird dies nur eine Symptombehandlung sein und keine wahre Freiheit. Die Bibel sagt eindeutig, Flieh der Versuchung, halte dich also so weit wie möglich davon entfernt aber widerstehe dem Teufel.

Wir können auch nicht erwarten, dass unsere Jünger, denen wir das Evangelium verkünden, uns von ihren sexuellen Bindungen erzählen, wenn wir selbst nicht ehrlich darüber sprechen können. Ich habe den Eindruck, dass wir dieses Thema nur der Abteilung „Seelsorge“ überlassen und ihnen die Verantwortung zuschieben, während wir nie über die Notwendigkeit sprechen, offen über sexuelle Schwierigkeiten zu reden. Es ist nicht gemeint, dass wir uns komplett seelisch entblößen, sondern dass wir ehrlich zugeben, dass dies ein Kampf ist – und dieser Kampf spielt sich in unserem Herzen ab. Aus dem Herzen, wo die Quelle des Lebens entspringt, wo sich Berufungen und Visionen formen.

Was wollen wir denn in Menschen außerhalb der Gemeinde bewirken, wenn wir keine Veränderung in unseren Herzen zulassen? Wenn wir mit unseren Nachfolgern das Thema Pornografie und sexuelle Reinheit nicht in Ehrlichkeit und Offenheit ansprechen? Dunkelheit kann nur weichen, wenn Licht darauf fällt, und Licht kann nur einziehen, wenn wir das Dunkle ins Licht ziehen.

Die Statistiken zeigen, dass das Problem der Pornografie nicht nur außerhalb der Kirche besteht, sondern tief verwurzelt und verschwiegen in unseren Gemeinden.

Statistiken: Pornografie in der Kirche

Jeder 5. Jugendpastor und jeder 7. leitende Pastor konsumieren regelmäßig Pornografie und kämpfen damit. Das sind über 50.000 Kirchenleiter in den USA.

Pornografie ist auf 12 % aller Webseiten präsent und wird jährlich von etwa 69 % der amerikanischen Männer und 40 % der amerikanischen Frauen konsumiert.

43 % der leitenden und Jugendpastoren berichten, dass sie in der Vergangenheit mit Pornografie zu kämpfen hatten.

64 % der christlichen Männer und 15 % der christlichen Frauen geben an, mindestens einmal im Monat Pornos zu schauen.

Nur 7 % der Pastoren sagen, dass ihre Kirche ein Hilfsprogramm für Menschen mit Pornografieproblemen hat.

51 % der männlichen und 32 % der weiblichen Schüler haben Pornografie das erste Mal vor der Teenagerzeit gesehen.

Ich dachte, sexuelle Reinheit sei vor allem ein Problem für Männer und musste mit Erschrecken feststellen, dass auch Frauen damit kämpfen. Und hier ist die Schamgrenze noch wesentlichen höher als bei Männern. Der Glaube "Frauen haben damit kein Problem" nur weil sie nicht so visuell sind, glaubt einer Lüge. Auch hier müssen wir den Frauen eine Möglichkeit geben sich zu öffnen und ihnen helfen auf dem Versteck der Scham kommen zu können.

Als ich auf einer Konferenz in einem Seminar sprach und dieses Seminar „Power statt Porno“ nannte, war ich schockiert, als ich hörte, dass in den Gemeinden kaum über das Thema gesprochen wird oder Hilfe angeboten wird.

Seit vielen Jahren begleite ich Männer, die tief in Pornografie verstrickt sind, und es erschüttert mich immer wieder, dass sie in ihren Gemeinden oft keine Unterstützung finden. Niemand hat sie jemals ehrlich angesprochen oder ihnen das Angebot gemacht, dass Jesus vergibt, reinigt und heilt – gerade in diesem so entscheidenden Bereich, der unser Herz berührt.

Fast alle berichteten, dass sie nach einem offenen Bekenntnis, der Zusage der Vergebung und einem Gebet mit Autorität, das Befreiung bewirkte, spürten, wie die Ketten ihrer Bindung sich lösten und sie frei wurden.

Es gibt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.

Ich bin fest davon überzeugt, dass wir mehr Männer, Frauen und Ehepaare für den Dienst in der Gemeinde und darüber hinaus gewinnen könnten, wenn sie Befreiung erfahren würden. Ohne die Last der Anklage durch Pornografie und sexuelle Unreinheit, weil sie alle Sünden aus der Vergangenheit und Gegenwart ans Licht gebracht haben und keine Fesseln mehr haben, die sie zurückhalten.

Vielleicht sollten wir uns fragen, ob das vielleicht der Grund ist, warum wir wesentlich mehr Frauen als Männer auf dem Missionsfeld und in Gemeinden haben, die sich in den Dienst stellen?

Pornografie ist eine Seuche, die sich in unseren Kirchen, bei unseren Kindern und Familien ausbreitet, und wir akzeptieren sie, weil wir nicht darüber reden, weil wir nicht gelernt haben, sie beim Namen zu nennen.

Lasst uns als Gemeinschaft diesem Problem eine Stimme geben – nicht, um Menschen zu verurteilen, die darin verstrickt sind, sondern um ihnen die befreiende und vergebende Botschaft von Jesus Christus zu bringen. Lasst uns dieses Thema auch in unseren eigenen Reihen ansprechen, wie auch bei denen, die wir erreichen wollen.

Lasst es uns aus der Ecke der Scham herausnehmen, denn Scham bindet Menschen. Jesus ist nicht nur für unsere Schuld ans Kreuz gegangen, sondern er hat auch nackt am Kreuz gehangen, damit wir uns nicht mehr schämen müssen. Er ist auch für unsere Scham ans Kreuz gegangen, um die Sexualität von der Perversität zu erlösen, die der Teufel in die Welt gebracht hat.

Wenn du, ob Mann oder Frau, mit diesem Thema zu kämpfen hast, dann melde dich bei mir, beim bei einem Freund, Freundin oder deinem Pastor, Seelsorger.

Es gibt keine Verurteilung – und ich bin stolz auf jeden, der sich traut, die Dunkelheit ans Licht zu bringen. Stolz darauf, dass wir der Sünde einen Namen geben und uns aus der Dunkelheit ins Licht begeben.

In meinen Augen gewinnt jeder an Ehre und Achtung der den Schritt wagt Sünden beim Namen zu nennen und diese zusammen mit jemanden vor Jesus bringt.

Wir müssen geistlich, körperlich und seelisch frei werden:

Geistlich, weil dämonische Mächte dahinterstecken,

körperlich, weil es oft eine Sucht ist,

seelisch, weil wir uns an die Personen binden, die wir angesehen oder über die wir nachdenken in unseren Gedanken und Träumen

„Er selbst, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist, eure Seele und euren Leib unversehrt bis zur Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus.“
1. Thess. 5, 23

„Zur Freiheit seid ihr berufen, Brüder; nur macht die Freiheit nicht zum Vorwand für das Fleisch, sondern dient einander in Liebe.“ Galater 5, 13

„Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!“ Galater 5, 1

Liebe Grüße,

Euer

Hans-Dieter Allgaier

Ihr erreicht mich über WhatsApp, Signal oder Threema:

+491726867281

Oder auch meine Frau Dorothea

doro@fconsult.net

+49 1573 700 8157